

Sehr geehrter Herr Bauer, lieber Herr Veil,

Es scheint, die Querkel, die einst in den Felsen um Schloss Hohenstein hausten, sind wieder da. Querkel, natürlich ausgesprochen mit dem fränkisch gerollten „r“, steht ja für Zwerge und hilfreiche Geister. Am Berg von Schloss Hohenstein haben sie nicht nur Gold und Silber geschürft, sondern sind den Menschen in den umliegenden Dörfern mit guten Diensten zur Seite gestanden. Sie haben so der Gegend zu Ansehen und Wohlstand verholfen.

Die Wunderwesen stehen jetzt ganz offensichtlich eifrig Ihnen und den neuen Schlossherren, Alexandra und Andreas Rehberger, zur Seite und scheinen auch Kunstkenner wie Sie, Herr Bauer, und Boris Kochan zu inspirieren. Ich sehe mit großer Freude: Das Schloss aus dem 14. Jahrhundert mit seinen märchenhaften neugotischen Anbauten und einem Querkelkeller erlebt neuen Glanz, mit gehobener Küche und gehobener Kunst, es steht aber auch für Heimat. Regionale Küche und Zutaten von Kräutergarten und Schlehenhecke trifft im neu eröffneten Restaurant auf sternewürdige Meisterschaft. Der blaue und der grüne Salon stehen obendrein entsprechend renoviert und ausgestattet für regionale und internationale Künstler als stilvolle Ausstellungsräume bereit.

Verschlafen ist hier offensichtlich gar nichts mehr. Um im lange Jahre abgelegenen Coburg mit seiner hochherrschaftlichen Geschichte und seinen vielen Schlössern, Schlösschen und Burgen alte Schätze zu heben, bedarf es großer Ideen. Mit der Eröffnungsausstellung mit Werken von Bob Dylan haben Sie so eine große Idee umgesetzt.

Wie, hat der geniale Pop- und Bluessänger, Träger des Nobelpreises für Literatur, eines Oscars und vieler Grammys auch gemalt? Ja, hat er. Ich musste das auch erst googeln. Aquarelle und aufwendig nachcolorierte Zeichnungen (Gouachen) hat er auf seinen Reisen durch die USA, Mexiko, Europa und Asien geschaffen. Endlose Straßen vermitteln darin Weite. Zuletzt waren die Werke 2007 in Chemnitz zu sehen. Jetzt also Schloss Hohenstein.

Die eleganten Schlossräume geben den Zeichnungen und Aquarellen des Musikers hier einen glanzvollen Rahmen. Der berühmte Name des Musikers adelt umgekehrt das kleine Schloss im Kreis Coburg. Eine wunderbare Symbiose, die sicherlich das Ziel erreicht: einen neuen Besuchermagneten in Oberfranken zu schaffen.

Bob Dylan und Coburg. Ich finde das passt und macht mich auf meine Heimatstadt noch ein bisschen stolzer. Ich selbst habe ja mehrere Jahre in New York mit seiner atemberaubenden Architektur gelebt. Immer wenn ich nach Coburg zurückkam, nahm ich es bewusster als vielleicht jeder Einheimische wahr: Schlösser und Burgen wie meine fränkische Heimat hat keine Stadt jenseits des Atlantiks zu bieten.

Herzliche Glückwünsche zu diesem grandiosen Neustart, der auch noch unter stark erschwerten Umständen gelungen ist. Ich bin nun auch auf Exponate regionaler Künstler gespannt. Aber erst einmal für alle geplanten Ausstellungen toi, toi, toi!



Gertrud Hussla aus Düsseldorf,  
freie Journalistin und geborene Coburgerin